Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 5

Artikel: Die Organisation der Armee-Verwaltung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagebnchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erboben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebastion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Die Organisation ber Armee-Berwaltung. — Knabenschiesvereine. — Instruktion betreffend Unterkunft, Berpsegung, Besolbung und Abministration ber internirten frangösischen Militars. — Kreisschreiben bes eibg. Militarbepartements. — Eivgenoffenschaft: Bern. — Eine eitg. Erpertise.

Die Organisation der Armee-Verwaltung

Unfere lette Truppenauffiellung bat in ber schweizerischen Armee viele Mängel and Licht gezogen, die man bis dahin wenig ober nicht gefühlt hatte. Auch in ber Kriegsverwaltung, unstreitig einer ber wichtigften Theile ber Armee zeigten sich bedeutende Lücken, und gaben folche zu diversen Publikationen Beranlassung. Unter Anderm verlangt z. B. auch der Gr. General Herzog in seinem Berichte rasche Abhülfe vieler Mißstände, und bezeichnet mehrere Bunkte, welche besonders der Berbesserung bedürfen.

Es fann baher nur von Nuten fein, wenn bie Angelegenheit vielseitig besprochen und geprüft wird. Bor Allem aus wird es zweckmäßig fein, zu unterssuchen, wie ist unsere bisherige Kriegsverwaltung organisirt, und besitt sie in dieser Zusammensetzung die Mittel ihre Aufgabe auszuführen. Oder aber ist die Organisation und bas System berselben fehlershaft und barin der Grund zu suchen, warum es ihr so wenig gelang, ihre Ziele zu erreichen. Zunächst, was ist ihre Aufgabe?

Die Aufgabe ber Rriegeverwaltung ift, besonders wenn größere Truppenmaffen fich bewegen, eine außer= orbentlich schwierige und mannigfaltige. Man wirb bieg icon aus ben verschiedenen Obligenheiten er= feben, welche fie zu erfüllen hat. Sie foll ber Urmee alle ihre Beburfniffe an Gelb, Rahrungemittel, Rleibung, Aueruftungegegenftanbe verfcaffen; fur gute Unterfunft und Unterbringung ber Rranten forgen. Mit einem Bort, ein Stud Borfebung fpielen, und nie zu fpat ober gar nicht eintreffen, wo man ihrer bedarf. Sie foll alle diefe Bedurf= niffe innerhalb Zeit und Raum in vollem Maße befriedigen, und bieg muß fo genau und prompt ge= fcheben, als jur Erreichung bes Beereszieles noth= wendig ift. Ihr Bestreben muß ftete fein, die Brauch= barfeit bes Beeres, welche gang abhängig ift von

ber Befriedigung feiner Bedürfniffe, unter allen Umständen ficher zu ftellen, und zu gleicher Beit beffen energischer Berwendung nicht nur teine hemmnife bereiten, fondern allen möglichen Borfchub leiften.

Die Rriegogeschichte lehrt uns auch, baß eine genaue Wechselwirfung besteht zwischen ben Grfolgen
einer Armee und bem Borhandensein einer tüchtigen Beeresverwaltung. hingegen wird eine fehlerhafte Organisation, unglückliche ober unfähige Leitung berselben, die Thatigkeit und Schlagfertigkeit des heeres in hohem Grabe beeintrachtigen, ja gerabezu baffelbe ber Austosung und bem Ruine entgegenführen.

Es werden baher bei ber Organisation einer mustergültigen Kriegeverwaltung vor allem die Bedürfniffe bes Krieges ins Auge zu fassen sein. Sie muß schon im Frieden alle die Materialien sammeln, Führer und Mannschaften vorbereiten, unterrichten und üben, welche im Kriegefalle berufen sein werden, für dieselbe zu arbeiten. Es muß die Organisation schon im Frieden so getroffen sein, daß der Uebergang zur Kriegebereitschaft ohne Erschütterung und wie von selbst vor sich gehen kann, und daß gewissermaßen nur ein Rahmen ausgefüllt zu werden braucht.

Besonders die obersten Organe, die Generalfriegskommissariate und die Divisionefriegekommissariate
bedürfen einer guten und festen Organisation. Bon
ihrem Walten und Wirfen wird es hauptsächlich
abhangen, ob die Aufgabe im Kriege erfüllt werben
kann.

Wie ift nun in wenig Bugen unfere bieberige Ginrichtung.

An ber Spipe ber Rriegsverwaltung fteht bas eibgenössssische Oberkriegskommissariat. Der Chef bese selben, ber Oberkriegskommissar, hat zur Ausführung seiner Aufgabe zunächst sein Bureau zu seiner Bersügung, basselbe theilt sich in zwei Abtheilungen, bas Expeditionsbureau und bas Revisionsbureau.

Die Arbeit, welche bemfelben in ber Sauptfache

aufallt, ift bie Leitung bes Rechnungswefens ber ausnahmsweise bei Truppengufammengugen Bermen= jahrlich wiederkehrenden eidgenössischen Refruten= fdulen, Wiederholunge- und Spezialfurfe, Truppen= zusammenzuge und bergleichen.

Ferner ichließt baffelbe mit ben Lieferanten von Naturalien an die Truppen biefer Militarschulen Bertrage ab und fichert fo auf bem Lieferungewege bie Raturalverpflegung berfelben. Dem Erpebi= tionebureau fpeziell ift ber Raffenverkehr, bie Buch= haltung, bann die Ginleitung und der Abichluß ber verschiedenen Beschäfte junachst übertragen. Das Revisionsbureau bingegen hat die Brufung ber Borlagen und Belege vorzunehmen und bie Rechnunge= abschluffe und Rorrefturen zu beforgen.

Berfcbiebene fpezielle Befcafte, wie Benfiones angelegenheiten, Drudfachen=Berwaltungen und ber= gleichen find außerbem noch bem Oberfriegstom= miffariat übertragen.

Die Offiziere bes Rommiffariatestabes werben be= nutt, um gemiffermaßen ale Delegationen bes Dber= friegefommiffariates bie Militarfurje ju verwalten, und legen biefem monatlich ober am Schluffe ihrer Dienstzeit Rechnung über ihre Berwaltungen ab. Die Butheilung von folden Abminiftrationen geschieht jeweilen in ber Regel ohne Rudficht auf die in ber Armee-Gintheilung bem Offiziere wirklich zufallende Aufgabe.

Weitaus die größere Aufgabe indeg als bem Ober= friegefommiffariate fallt, ber Menge ber Beschäfte wegen, den Rantonstommiffariaten ju; fo lange bie Rantone ausschließlich fur bie Ausruftung und Befleidung ber Refruten zu forgen haben und ber Unterricht ber Infanterie nicht centralifirt wird. In allen biefen Beschäften arbeiten bie Rantonefriege= fommiffariate burchaus felbstständig und find nur an bie bezüglichen Befete gebunden. Inwiefern folden nachgelebt wird, bat bie lette Truppenauf= ftellung gezeigt. Da einzelne Rantone febr flein. andere größer find, die Befähigung ber einzelnen Chefe ter Rriegeverwaltung eine fehr biverfe, auch bie Berhaltniffe fehr mannigfaltig find, fo ift natur= lich Betreffe ber Kantonekommiffariate eine bunte Mufterfarte von allem Möglichen und Unmöglichen vorhanden. Oft fteben benfelben nicht einmal Di= litare, fonbern Civilbeamte vor. nur febr wenig Offiziere bes Rommiffariatestabes haben Gelegenheit, fich bei benfelben gu bethätigen.

Aus diesem Bilde geht hervor, daß eine wohl verzweigte, hierardisch geglieberte Berwaltung nicht besteht, und daß von einem Rahmen im Sinne, wie wir oben berührten, feine Rede ift. Dieg ift um fo weniger ber Kall, ba Beamte bes Oberfriegefom= miffariates beim Rriegsfall in anberer militarifder Gigenschaft zu arbeiten haben, und beghalb in ge= wiffem Sinne foldes gerabe in ben Momenten bes= organifirt wird, wo die hochfte Rraftanstrengung nothwendig ift. Die heiterfte Ronfusion, wie dieß auch letten Sommer ber Fall mar, ift bie natürliche unausbleibliche Folge einer fo geiftreichen Ginrichtung.

Die Divisionefriegeto umiffariate, beren Bichtig= feit wir weiter oben betonten, finden im Frieden nur fonen.

bung, und haben nur fehr wenig Spielraum und Rompetengen.

Dieß ift so furz ale möglich eine Darstellung ber Organisation ber Rriegeverwaltung im Frieden bei une. Gibt ee eine großere Truppenaufftellung, jo änbert biese Sache gänzlich ihr Aussehen. Das Bureau bes Oberfriegetommiffare im hauptquartier wird aus Rommiffariatestabsoffizieren gebildet, Di= visione und Brigabekommissariate treten in Funktion und an die Eisenbahn-Hauptpunkte und Ctappen= plage werben Rriegsfommiffare als Magazinbeamte und Etappenkommandanten befohlen. Alle biefe Offiziere tommen hiebei in ber Regel gum erften Male in biefen Gigenschaften jur Bermenbung, und muß es fich bann jeweilen erft zeigen, ob folche ber ihnen geworbenen Aufgabe gewachfen find. Dag eine folde gangliche Umgestaltung und Reuorganistrung bei einer Truppenaufstellung nicht ohne die größte Reibung vor fich geht, ift ber Sache gemäß und hat auch die Erfahrung bewiesen. Diese Mangel ber Organisation eingesehen, wird es fich barum handeln, solchen abzuhelfen. Wie soll man das anfangen?

Beben wir hier bei ben umliegenden Staaten in bie Lehre, prufen wir ihre Ginrichtungen, und nehmen wir folde, indem wir fie unfern Berhaltniffen gemaß mobifigiren, gum Mufter. Befchaftigen wir une in erfter Linie mit Breugen, beffen militarifche Gin= richtungen allfeitig bas Lob vollftanbiger Durch= bilbung genießen.

In Preugen bilbet eine Abtheilung bes Rriege= ministeriums bie Centralkriegsverwaltung. Diese Abtheilung gerfällt in fernere Settionen, benen Dber= offiziere vorstehen. Nämlich in die Sektion für: 1. Ctate= und Raffenwesen; 2. Naturalverpflegung, Reife= und Borfpannsangelegenheiten; 3. Befleibung, Trainwesen; 4. Militärfrankenwesen, Unterfunft.

Der Centralstelle zunächst find unterstellt bie Armee= forpsintendanturen, benen der Armeeforpsintendant vorsteht, dieser hat im Kriegsfall auch der Berwal= tung feines Urmeeforpe vorzufteben. Demfelben fteben zu Gebote militärisch organisirtes Bersonal, und zwar in der Weise, daß sein Burcau und die unterftellten Spezialverwaltungen fich ebenfalls in 4 hauptgrup= ven zertheilen, je nach ber Natur ber ihnen zugetheil= ten Verrichtungen. Er besorgt alle sein Korps be= ziehenden Geschäfte selbstständig und auf seine eigene Berantwortung hin. Bur Ausführung ber biversen Aufgaben steht ihm ein zahlreiches Personal an Offi= zieren und Manuschaften, sowie Pferde und Fuhr= werfe zu Bebote.

Fur bie Berpflegung g. B. verfügt er in richtiger Burbigung ber Bichtigkeit biefes Dienstzweiges, ohne beffen glückliche Losung eine Armee baldigft zu Grunde gerichtet ift, für ein Armeekorps von 2 Divifionen, circa 30,000 à 40,000 Mann, über 5 Proviant= folonnen von je 50 à 60 vierspännigen Transport= wagen unter militarifcher Leitung und Bebedung.

Ein Hauptproviantamt.

Gin Relbbadereiamt mit fahrenbem Bureau, 9 Ber=

Gine Feldbadereitolonne mit Felbichlachterei: 2 Offiziere,

124 Unteroffiziere und Solbaten. 126 Mann.

Mit Pferden, Wagen und Sandwertszeug.

Bei ben einzelnen Truppenforps finden fich bann bie Bahlmeister, Quartiermeister und Menagefom= miffionen, welche den Baushalt der Truppe leiten und beauffichtigen und die Berwendung der den Korps autommenden Raturallieferungen und Berpflege= gelber beforgen.

In ahnlicher Beife beforgen die Montirunge= verwaltung und die Montirungstommissionen die auf die Befleidung und Ausruftung bezüglichen Anord= nungen.

Dem Trainwefen und Fuhrwefen überhaupt fteben Trainoffiziere und Trainmannschaften zur Berfügung.

Dem Sanitatemefen find Mergte, Apothefer, Rranten= warter, bann Aferdarzte und hufschmiebe zugetheilt, fowie Lazareth= und Spitalverwaltungebeamte, welche ben auf das Rechnungewefen bezüglichen Theil biefer Dienstbranche beforgen.

Die Ginrichtung wird icon im Frieden in einer Beife ausgeführt, bag bie ganze Gefchichte gehörig aufammenspielt und werden bei der Mobilifirung die Cadres durch eingenbte Mannschaft ausgefüllt.

In ben festen Blagen und Festungen find enblich selbstffandige Intendanturen Jahr aus Jahr ein be= schäftigt, welche fur Rompletirung und Erneuerung ber Borrathe aller Art beforgt find.

Die Berbeischaffung und Berarbeitung ber Ratural-Bedürfniffe geschieht in der Regel auf bem Regiewege, auch die heute gu fo grokem Renommé gelangten Erbewürfte 3. B. werben auf bem Regie= wege angefertigt, und ift der Erfinder derfelben nicht ale Unternehmer, fondern ale vom Staate befoldeter Direftor biebei betheiligt. Diefer Regiebetrieb hat vom militarifden Befichtepunfte aus bedeutende Bortheile por bem Liferanten=Suftem, wie es bei uns aus= fcließlich angewendet wird.

Nachdem wir in ber Sauptsache bie preußische Armeeverwaltungsorganisation sfizzirt, wollen wir bie frangofiche ebenfalls prufen. Wir finden hie= bei, daß in ber hauptsache ahnliche Ginrichtungen pormalten.

Die Militar=Intendang auf bem Kriegeminifterium gerfällt bort in einzelne Departemente, die betreffen: 1. Allgemeines Armee = Rechnungewefen; 2. Ber= pflegung; 3. Rleidung, Betten, Lagerung; 4. Fuhr= mefen; 5. Befundheitepflege; 6. Golb und innere Truppenverwaltung.

Die Territorialbivifionen und beren Intenbanturen nehmen die Rolle der Armeeforps in Breugen ein. Die Gefcafte werben auf den Divifione-Intendan= turen in abnlicher Weise eingetheilt und durch Bu= reauchefs birigirt. Es haben fich indeß in den bis= berigen Ginrichtungen befonders fur ben Rriegsfall mannigfaltige Luden gezeigt, und fab fich baber Bam= betta unterm 6. Dezember im Falle, auch biefem Dienste eine beffere Organisation zu geben; fein ba= heriges Defret verfügt: Das Berfonal der Inten= bantur einer Division von 15,000 Mann besteht aus:

- 1 Intendant I. Rlaffe, Chef bes gesammten Ber= waltungswesens der Division. 3hm find per= fonlich zugetheilt zwei Abjutanten.
- 1 Berwaltungeoffizier, Chef des Rechnungemefens, 1 Adjutant für benfelben.
- 2 Berwaltungeoffiziere fur Berpflegunge= und Fuhr= wesen. 3 Abjutanten und 2 Sulfeabjutanten für daffelbe.
- 1 Berwaltungeoffizier für bas Equipement und bie Ambulancen, 4 Abjutanten für baffelbe.

Diefen Offizieren find ferner zugetheilt bie nothige Anzahl von Copisten und Schreibern, welche ber Divifione Intendant nach Gutfinden und Bedürfniß, § 10 bes Defretes, vermehren und befordern fann. Un Mannschaften gehören noch ferner bagu:

- 40 Berwaltungearbeiter, Professionisten, Maurer, Sattler, Zimmerleute, Beubinder 2c.
- 40 Bader und Metger mit ben nothigen Inftru= menten, Wagen und Pferben.
- 1/2 Rompagnie wenigstens bes Equipagentrains und Reiter gur Bededung beffelben.

Außerbem foll fich ber Intendant burch Requi= fition und Bertrage ben noch fehlenden Theil Fuhr= werke verschaffen bis 100 und 150 per Division.

Das Fuhrwesen ließ und läßt indessen bei ber frangofichen Urmee fehr viel zu wunschen übrig, und ift barin bie beutsche bis bato unzweifelhaft über= legen. Der Grund bavon liegt in der trainmilitari= ichen Organisation ber Fuhrwerkstolonnen. Befon= bere auch im italienischen Feldzuge 1859 zeigte basfelbe arge Blogen, und war die mangelhafte Gin= richtung bort wesentlich Schuld, bag bas Borructen anfangita, außerft tangfam von fratten ging und Die Armee im reichsten Lande der Welt bittern Hunger zu leiden hatte. In der Lombardei wurden Fuhr= werke in Maffe gemiethet. Die Lieferanten mußten auf ihre Roften auf je 10 Fuhrwerke einen Auffeher stellen, bas hatte jur Folge, bag bei den Fuhrwerte= folonnen die allgemeinste Unarchie herrschte und bie Bermaltung hinten und vorn betregen murbe, judem brudten fich diese Civilfuhrwerke bei der erften besten Belegenheit mitfammt ten Borrathen auf bie Seite, furg, es war eine hochft ichlechte und mangelhafte Ginrichtung, die Armee litt bedeutend von diefen Mißständen, bamit auch natürlich ihre Beweglichkeit und Schlagfertigfeit.

Führen wir nunmehr noch furz bei, wie bas Ber= waltungsperfonal bei der schweizerischen Urmee im Feld vertheilt ift.

Als oberfter Chef figurirt ber Oberfriegetommiffar und fdreibt bie Armee-Gintheilung ferner vor: einen Rriegegahlmeifter, einen Rriegefommiffar: fur bie Befoldung, bito fur bie Berpflegung, bito fur bas Transportwefen, bito fur bas Rechnungewefen, benen eine Angahl subalterner Rriegetommiffare gur Expedi= tion ber Beschäfte zugetheilt werben follen.

Diefe Ginrichtung, welche an und fur fich gang gut und bem Zwed entsprechend mare, murbe in= beffen nicht ausgeführt, benn mit Ausnahme bes Rriegszahlmeiftere und bee Chefe fur bae Rechnunge= bureau murben feine berartigen Centralftellen befest.

Der Obertriegetommiffar hielt feine Arbeitetraft und feine Renntniffe fur ausreichend, um nebft ben alls gemeinen Anordnungen auch ju gleicher Beit Besfolbung, Berpflegung und Transportwefen zu birigiren.

Bei ben Divisionen war an etatemäßigem Bersfonal für 15,000 à 16,000 Mann:

1 Divifionefriegetommiffar,

3 zugetheilte Offiziere, von benen einer als Brigabetommiffar bei ben Spezialwaffen funktionirt,

3 Brigabefommiffare, fur je eine Brigabe einen.

7 Offiziere.

Unteroffiziere und Manuschaften, Bferde und Ba= gen feine.

Gine Division in Frankreich von gleicher Stärke hat 17 Berwaltungsoffiziere, eine ziemliche Anzahl Schreiber, ferner an Mannschaften, Pferden und Wagen je nach Bedurfniß.

Freilich ift zu sagen, daß die Komptabilität der einzelnen Truppenförper dort definitiv mit dem Die visionskriegskommissariat bereinigt wird, während bei uns die geistreiche Einrichtung besteht, daß jedes Korps, und bestände es nur aus zwei, drei Mann, direft mit dem Oberkriegskommissariat abrechnet. Eine Einrichtung, die aller militärischen Gliederung und Hierarchie geradezu ins Gesicht schlägt, und dem Oberkriegskommissariat eine Unmasse von Detailsgeschäften überträgt. Es ist dieß auch Ursache, warum jeweilen die Rechnungsrevision und der Rechnungsabschluß eine so unverhältnismäßig lange Zeit in Anspruch nehmen muffen.

Schon aus ber Zusammensetzung bes Kriegsfommiffariats und ber stiefmutterlichen Stellung, welche kam Mandamad und Aranknurtmesen angamistem wird, geht genügend hervor, daß diese beiden Zweige, welche boch in einem Feldzuge die wichtigsten sind, gänzlich vernachlässigt werden. Es zeigt dieß eben nur, daß man in unsern maßgebenden Kreisen über ben eigentlichen Schwerpunkt des Kriegsfommissariats im Dunkeln ist und solchen ausschließlich in das Rechnungswesen verlegen zu mussen glaubt.

Endlich wiffen wir vom Regiebetrieb für die Raturallieferungen und bas Fuhrwesen nichts, sondern wir arbeiten ausschließlich mit Civilunternehmern, und muffen von Glud sprechen, überhaupt solche zu finden, ba wir keine Organe und kein Material haben, um auf eigenen Rugen zu fteben.

Die Nachtheile biefes Lieferanten-Suftems haben wir bereits anderewo auseinanderzusepen Belegenheit gehabt.

Die Berwaltungsorgane bei ben Truppen find bie Quartiermeifter, die Fouriere, die Ordinairechefs und Roche. Menage= und Montirungekommiffionen im Sinn ber preußischen Armee besigen wir nicht.

Daß unsere Einrichtung nicht felbtüchtig ift, geht aus diesen vergleichenden Zusammenstellungen schon von vorneherein hervor, und wollen wir nun entwickeln, wie solche zwedentsprechend eingerichtet werden fann.

(Schluß folgt.)

Anabenschießvereine.

Bekanntlich erhalten unsere Rekruten bei ben ersten Schiefübungen fein gunftiges lob, mas wohl ben Grund haben wird, daß diese, bevor fie in den Di= litardienft treten, fich mit feinen Schießwaffen ver= traut machen fonnen, weil es eben in fehr vielen Rantonen an Schütenvereinen mangelt. — Als Grund= fat fann man allgemein annehmen, bag in vielen Rantonen die Anabenschützengesellschaften gar nicht berudfichtigt werben, bag man fie nicht einmal fennt. - Gebe man in den Kanton Zürich und Glarus, und bort wird man finden, mas die Anabenschützengefell= schaften schon erfreuliches leiften. — Im fleinen Ranton Glarus eriftiten folche Gefellichaften ichon feit 20 Jahren und zwar in ben Bemeinben Glarus, Retftall, Rafels, Mollis, Oberurnen und Nieder= urnen. Zeder Berein besteht aus nur 10 bis 18 Jahr alten Anaben, und diefe werden von altern Schüßen und Schütenfreunden mit Rath, That und Geldgaben unterstütt und beaufsichtigt, so daß jeder Berein im Stante ift, jahrlich 6 bis 8 Schiegubun= gen mit Babenvertheilungen veranstalten zu konnen.

Unglückfälle find in biefen Bereinen noch fehr wenig oder gar feine vorgefommen, weil die Uebungen von altern Schüben geleitet werben.

Solche Anabenschützenvereine follten in unserm Baterlande mehr eingeführt werden, zumal man weiß, daß unser liebes Baterland immer mehr und mehr von annerionslustigen Köpfen beschnarcht wird.

Ja wahrhaftig, folde Schützenvereine find bem Wehrwesen von großem Ruten.

Den Knaben foll bas Schießen ichon fruh eingeprägt werden; bas Wort Schute foll ihm lieb und theuer fein, nur bann feimt aus ihm ein Schute, auf ben unfer liebes Baterland Bertrauen feten kann.

Darum ihr Felb= und Standichuten, sowie Bemeindevorsteher, bewerkstelligt den Anaben solche Schießanstalten, laßt ihnen Nath und That zukommen, ermuntert die liebe Jugend zu diesem schönen Zwecke, schafft aus ihnen Schüten, bevor sie in den Militardienst treten.

Möge biese Anregung in ben Gemeinden, wo noch feine solche Bereine existiren, erfreulichen Anklang sinden und die jest bestehenden Bereine zur weitern Ausbildung anspornen. v. Sch.

Instruktion betreffend Unterkunft, Verpflegung, Besoldung und Administration der internirten französischen Militärs.

A. Offiziere.

- 1. Die herren Generale ber übergetretenen Armeetheile find bereits angewiesen worden, ihren Aufenthalt in ber Schweiz, mit Ausnahme ber westlichen Grenzfantone, nach Belieben zu wählen und fich mit bem unterzeichneten Militärdepartement bireft ins Bernehmen zu segen.
- 2. Die übrigen Offiziere aller Grabe und Waffen, I mit Ausnahme ber Aerzte, welche bei ben Truppen